

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Hollerich (Rue de)

Verläuft von der Place St. Pierre et Paul bis zur Rue d'Alsace (Hollerich). Hollerich, bis Mai 1920 eine selbständige Gemeinde, wurde durch Gesetz vom 26. März 1920 der Stadt Luxemburg einverleibt. Die Gemeinde begriff die Sektionen Hollerich-Bonneweg, Gasperich, Cessingen und Merl.

Houffalize (Rue de)

Zweigt von der route de Thionville ab in Richtung Rangierbahnhof (Zwickau). Die Herrschaft Houffalize gehörte bis 1839, also bis zur belgischen Revolution, zu Luxemburg. Durch die Teilung des nach dem Wiener Kongreß von 1815 verbliebenen Großherzogtums kam es an Belgien und ist ein Ort in der heutigen belgischen Provinz Luxemburg.

Housse (Rue Luc)

Die von der Rue des Artisans in Cessingen abzweigende Straße war während der Okkupationszeit (1940-1944) in Heinrich-Stammer-Straße umbenannt worden.

Ihr Name erinnert an Jean Pierre Lucas Housse, geboren am 24. Februar 1874 in Luxemburg. Nach einem strebsamen Leben zunächst als Rechtsanwalt, dann als Lokal- und Nationalpolitiker (er war auch Abgeordneter), verstarb er am 18. Mai 1930 in Luxemburg. Dem Stadtrat gehörte er von 1889 bis zu seinem Tode an. Als Schöffe fungierte er von 1912 bis 1918 und anschließend bis 1921 als Bürgermeister.

Huart (Rue Fernand d')

Verlängerung der Rue Jean-Baptiste Gellé ab Kreuzung mit der Rue Beving bis zur Rue Edouard Grenier (Bonneweg).

Fer(di)nand d'Huart wurde am 13. April 1857 in Soller geboren und starb am 27. Januar 1919 in Merl. Nach seinem Studium an den Kunstakademien von München und Paris wirkte er zunächst ab 1886 als Zeichenlehrer an einem Pensionat in Juilly. 1907 kehrte er nach Luxemburg zurück und übernahm den Posten eines Zeichenlehrers am Athenäum. Einen Namen machte er sich als Maler von Portraits von Mitgliedern der großherzoglichen Familie, aber auch als solcher von Blumen.



Ferdinand d'Huart vu par Pierre Blanc

Huberty (Rue Jean-Pierre)

Verläuft von der Rue de Muhlenbach bis zur Rue des Sept Arpents (Mühlenbach).

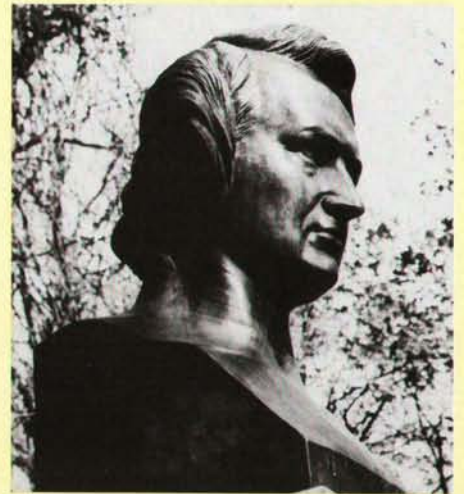
Der Kunstmaler Jean-Pierre Huberty wurde am 16. Juni 1870 in Mühlenbach geboren und starb am 16. Mai 1897. Er studierte an der Antwerpener Académie des Beaux-Arts, unternahm Studienreisen nach Paris und 1894-1895 nach Italien und nach Spanien. Er war Mitbegründer des Cercle Artistique (1893).

Hugo (Rue Victor)

Verbindet die Rue des Glacis mit dem Square Edouard André auf Limpertsberg und hieß während der Nazibesetzung Karl-Theodor-André-Straße.

Diese vor 1895 errichtete Straße wurde nach dem 1802 geborenen und 1885 gestorbenen bedeutenden französischen Romantiker benannt.

Hugos Beziehungen zu Luxemburg sind vielfältig: so weilte er nachweislich während seines Exils viermal u.a. in Vianden, Larochette, Echternach und Mondorf, schrieb dabei an einigen seiner Werke, fertigte aber auch Zeichnungen und Malereien etwa von der Burg Vianden an. Sein Andenken ehren fer-



ner Büsten im Luxemburger Stadtpark und in Vianden, wo das Victor Hugo-Museum in dem einst von ihm bewohnten Haus eingerichtet wurde.

Hulsemann (Rue Michel)

Zweigt als Sackgasse von der Rue Laurent Menager ab (Pfaffenthal).

Michel Hulsemann, am 3. November 1885 in Pfaffenthal geboren, gestorben am 9. Oktober 1955, besuchte die Kölner Musikschule und wurde dann Musiklehrer an der Diekircher Primärschule, 1910 Hoforganist, 1914 Professor für Orgel und Klavier am hauptstädtischen Konservatorium. Er dirigierte mehrere Gesangsvereine und ist besonders auch als Komponist bekannt.

Ierzewee

Verbindet die Rue de Pulvermühl mit der Rue de Hamm (Pulvermühl-Hamm).

Auf der Höhe von Hamm, wie auch in Bonneweg, wurde einst Bohnenerz gewonnen, das durch das Tal der Alzette zur Dommeldinger Hütte gebracht wurde.



Industrie (Rue de l')

Verbindet die Rue de la Fonderie mit der Rue Joseph Heintz, um dann im Bogen in die Rue de l'Acierie zu münden (Hollerich).

Der Name ist auf die anliegenden Paul-Würth-Werke zurückzuführen.

Irmine (Rue)

Verlängerung der Rue des Trévires, ab Kreuzung Rue Auguste Charles bis zur Rue Pierre Krier (Bonneweg).

Irmina, Tochter des Frankenkönigs Dagobert, der 633 die Abtei Maximin in Trier begründet, war Äbtissin von Oeren und Patronin der früheren Abteikirche von Bonneweg, in der am Vorabend von Weihnachten ihr Fest begangen wurde. Sie soll Besitzerin der Gemarkung Bonneweg gewesen sein. Willibrord erhielt von ihr Grundstücke in Echternach als Schenkung (1. November 698), womit die Grundlagen für Einkünfte und Unterhalt des Klosters geschaffen wurden. Sie starb am 24. Dezember 710.

Itzig (Rue d')

Luxemburgisch: Itzeger Knupp.

Verläuft als Fortsetzung der Rue Jean Chalop, von der Kreuzung Rue Pierre Krier und Rue Anatole France über die Gemeindegrenze mit Hesperingen hinweg bis zum „Itzeger Stee“ (Bonneweg).

Ivoix (Rue d')

Verbindet die Rue de Houffalize mit dem Rangwee und verläuft parallel zur Route de Thionville (Bonneweg-Howald).

Bis zum Pyrenäischen Frieden (1659), der den Dreißigjährigen Krieg zwischen den französischen Bourbonen und spanischen Habsburgern beendete und die erste Teilung Luxemburgs bewirkte, gehörte das heute französische Ivoix zum Herzogtum Luxemburg.

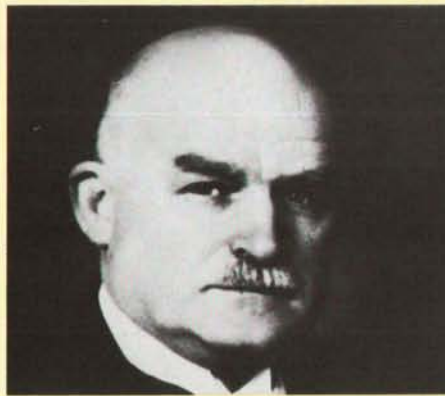
Jacoby (Rue Jean)

Diese neue Straße in Bonneweg, welche die Rue Pierre Krier stufenförmig mit dem Boulevard Baden-Powell verbindet, soll das Andenken des am 26. März



1891 in Luxemburg geborenen und 1936 in Mulhouse verstorbenen Sportmalers Jean Jacoby ehren.

Nach seiner Kindheit und Jugend in Molsheim (Elsaß) sowie Kunststudien in Straßburg, arbeitete er zunächst als Zeichenlehrer (1912 - 1918), zog dann als Kirchenmaler nach Wiesbaden und schließlich nach Straßburg wo er die künstlerische Leitung einer Druckerei übernahm. Der Ullstein-Verlag engagierte ihn von 1926 bis 1934 als Zeichner für die Zeitungen des Hauses. Jacoby wurde 1924 und 1928 mit zwei olympischen Goldmedaillen für Kunst ausgezeichnet. 1934 übersiedelte er nach Mulhouse, wo er am 9. September 1936 an einem Herzinfarkt starb.



Jacquemart (Boulevard Gustave)

Verläuft vom Boulevard de la Fraternité zur Rue Emile Mayrisch (Verlorenkost).

Gustave Jacquemart, geboren am 13. August 1882 in Forrières (Belgien), übernahm nach dem Besuch der Handwerkerschule in Luxemburg das väterliche Marmoratelier, wurde 1915 Mitglied des Hollericher Gemeinderates und nach der Eingemeindung im Jahre 1920 ebenfalls hauptstädtischer Gemeinderat. Als Schöffe der Stadt wirkte er von 1929 bis zu seinem Tod am 4. Februar 1950. Von 1921 an war er Präsident des Fußballverbandes und von 1925 bis 1950 Präsident des Olympischen Komitees.

Jardiniers (Rue des)

Verbindet die Route d'Esch mit der Rue de la Semois (Hollerich).

Jaurès (Rue Jean)

Während der Nazizeit: Gottfried-Kurth-Straße.

Verbindet die Route d'Esch mit der Place de Nancy (Hollerich).

Der französische sozialistische Politiker, Schriftsteller und Pazifist Jean Jaurès (1859-1914) wurde beim Ausbruch des ersten Weltkrieges in Paris ermordet.

Jean l'Aveugle (Rue)

Verbindet die Allée Scheffer mit der Rue Henri VII auf Limpertsberg, in der Nähe des Schobermeßfeldes.

Mit der Schobermesse bleibt der Name Johanns des Blinden auf ewige Zeiten verbunden, da deren Organisation auf eine von ihm am 20. Oktober 1340 ausgestellte und im Stadtarchiv aufbewahrte Urkunde zurückgeht.

Der Sohn Kaiser Heinrichs VII. wurde am 10. August 1296 in Luxemburg geboren, verbrachte aber den größten Teil seines Lebens mit Turnieren und Kämpfen in Deutschland, Böhmen, Flandern, Lothringen, Frankreich, an der Weichsel, an der Oder, am Po oder gar am Njemen, wo er sich ein Augenleiden zuzog, das zu seiner allmählichen Erblindung führte. Der Chroniker Froissart feierte seinen tapferen Einsatz in der Schlacht von Crécy (26. August 1346), wo sich die Heere der Könige von Frankreich und England gegenüberstanden. In dieser Schlacht fiel Johann der Blinde im Kampf gegen England.



Joseph (Rue Saint-)

Führt von der Rue Verte zum Centre Culturel (Cessingen).

Die Straße war durch den Bau der Sankt-Joseph-Kirche in Cessingen notwendig geworden.